**Zeitschrift:** Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

**Band:** 27 (1929)

Heft: 5

Rubrik: Mitteilungen

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 20.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Neigung, auf dem Bauchfell Ableger zu bilden, fo daß das Net, die Darmschlingen und auch das Wandbauchfell mit kleinen Wärzchen bedectt erscheinen. Wenn dann die Gierstocksgeschwülste operativ entfernt werden, so ver= schwinden meist diese Ableger von selber wieder.

Dies Verhalten ift ähnlich dem der bösartigen Krebsgeschwülste und wenn schon im Allgemeinen diese Geschwülste nicht bösartig sind, jo können sie leicht krebsig entarten. Ausgehen tun sie vom Keimepithel des Eierstockes.

Die Rrebsgeschwülfte des Gierstockes können zwei verschiedene Arten in Bezug auf ihre Bertunst zeigen. Es gibt solche, die von Ansang an Krebse des Eierstocks darstellen, und solche, die eben aus der Entartung einer anderen

Gieritodageichwulft entstehen.

Die echten Eierstockstebse sind vorwiegend solide Geschwülste, ohne Sohlraum. Sie sind nicht sehr fest und ihre Oberstäche ist unregelmäßig. Auch fann diese von tiefen Furchen durchzogen sein, so daß ein gelapptes Aussehen die Folge ist. Auch können Knollen und Knoten über die Oberfläche hervorragen. Un der Un= satiftelle am breiten Mutterbande zeigt fich meift noch eine Einziehung, die diese Stelle verdeut-licht. Die Entwicklung kann teilweise oder ganz ins breite Mutterband erfolgen; doch ist dies nicht die Regel. Auf der Oberfläche, über sie hinziehend, sieht man meist ziemlich dicke Blut-gefässe, die leicht verletzlich sind.

Die Schnittsläche hat ein einheitliches graues bis gelbliches Aussehen. Wenn man näher zu= fieht, fo find die Krebsmaffen in Neftern durch Bindegewebezüge von einander getrennt ange-Bindegewedezuge von emander getremt ange-ordnet. Bei größeren Geschwülsten sinden sich infolge Zerfall von weniger gut ernährten Bartieen erweichte Teile, so daß es zur Bildung von mit trübem, gelblich bis brauntlich gefärbtem Brei gefüllten Hohlraumen kommt, und die Geschwulft dann auch ein blafiges Aussehen erhält. Sie und da treten auch ins Innere hinein Blutungen auf, die älter oder frischer sein können, und dadurch wird der Durchschnitt stellenweise gelblich, bräunlich bis

rötlich gefärbt. Bisweilen kommt es auch hier zum Durchs bruch von Geschwulstmassen durch die bindes gewebige Kapfel der Geschwulft, und dann wird das Bauchsell überschwemmt von Krebsmassen, die sich überall festsehen und zu einem allge-meinen Krebs des Bauchselles führen. Die befallenen Darmschlingen verwachsen vielfach mit= einander; auch tritt dann eine größere Unsammlung von trüber, von Krebszellhaufen erfüllter Flüssigisteit auf, die den Arzt dazu zwingen, alle paar Tage durch eine Bunktion die Patientin zu entlasten; eine Heilung durch Operation ist in diesen Fällen ausgeschlossen.

Wie oben gesagt, tonnen auch andere Gier-stocksgeschwülste trebsig entarten, besonders die papillaren. Die Warzen zeigen dann schon bei Betrachtung mit dem bloßen Auge im Durch-schnitt die Beschaffenheit des Krebses. Es kann auch nur ein Teil der Papillen frebsig werden.

Es ift noch zu erwähnen, daß fehr leicht

Ableger von Krebsen anderer Organe fich im Gierstock festseten konnen und bort 3u Beschwulstbildung Anlaß geben. Am leichtesten geschieht dies bei Krebsen des Magens und der Darum muß bei Operationen von Gierftockstrebfen ftets nach einem folchen, oft sehr kleinen Krebs, gefahndet werden.

(Fortsetung folgt.)

## Schweiz. Hebammenverein.

### Einladung

36. Delegierten= und Generalversammlung in Frauenfeld

Montag und Dienstag den 10. und 11. Juni 1929.

Traftanden für die Delegiertenversammlung Montag, den 10. Juni 1929, nachmittags 15 Uhr, im Botel kalken in kraueufeld.

- Begrüßung durch die Präsidentin.
   Bahl der Stimmenzählerinnen.

Jahresbericht pro 1928.

- Jahresrechnung pro 1928 und Revisorinnen= bericht.
- Bericht über das Zeitungs-Unternehmen pro 1928 und Bericht der Revisorinnen über die Rechnung pro 1928. Berichte der Sektionen Ob- und Nidwalden
- und Schaffhausen.
- 8. Anträge des Zentralvorstandes und der Settionen:
  - a) des Zentralvorstandes:

### Statutenrevifton.

Vorbemerkung. Es find hier nur die Aenderungen und Neuerungen angeführt. Mitglieder oder Sektionen, welche weitere Abanderungs- oder Ergänzungsanträge vorbringen wollen, sind ersucht, ihre Anträge bis zum 2. Mai dem Zentralvorstande einzureichen, da= mit sie vor der Delegiertenversammlung geprüft werden können. Die Vorschläge des Zentral= porstandes enthalten feine prinzipiellen Aenderungen.

1. Der im März 1894 von Angehörigen des Schweizerischen Hebammenstandes gegründete Berein trägt den Namen

Schweizerischer Bebammenverein. Rechtsdomizil ift der Wohnsitz der jeweiligen Zentralpräsidentin.

(Der Schweiz. Hebammenverein murbe im Handelsregister gelöscht, weil die Eintragung gestübt auf Art. 60 Z. G. nicht notwendig ist.) § 4. Der Berein besteht aus Sektionen und

Einzelmitgliedern. Hebammen, welche im Tätig-teitsgebiet einer Sektion Wohnsit haben, können nicht Einzelmitglieder werden.

Ordentliches Mitglied fann jede in der Schweiz fich dauernd aufhaltende Hebamme mit schweize= rischem (bezw. kantonalem) Patent werden,

welche den Aufnahmebedingungen der Krankentaffe des Schweizerischen Bebammenvereins entfpricht. Für sie ift die Krankenkasse obligatorisch.

Außerordentliches Mitglied kann eine unbescholtene Hebamme werden, beren Gesundheits-zustand nicht erlaubt, der Krankenkasse beizutreten oder deren Genußberechtigung an der Rrantentaffe aufgehört hat.

Die ordentlichen und außerordentlichen Mitsglieder bezahlen ein Eintrittsgelb von Fr. 1. und einen Jahresbeitrag von Fr. 2. —. Außerordentliche Mitglieder, welche wegen Aufhören der Genußberechtigung übertreten, bezahlen kein Eintrittsgeld.

(Der Absat, welcher von der Chrenmitgliedschaft handelt, bleibt unverändert.)

§ 10 ist zu streichen. § 13. Mitglieder, welche dem Verein ununter= brochen 25 Jahre angehört haben, erhalten eine Prämie von Fr. 40. — aus der Bereinstasse; 35jährige, ununterbrochene Mitgliedschaft berechtigt zum Bezug einer Prämie von Fr. 50. -.

Diejenigen Mitglieder, welche gemäß ben frühern Statuten die Prämie bereits bezogen haben, werden nicht mehr berücksichtigt.

§ 21. Als letter Sat von Alinea 1 ift beizufügen: Es fönnen nur Mitglieder des Schweizerischen Hebammenvereins als Delegierte gewählt werden.

Absat 3 (neu). Der Delegiertenversammlung gehören überdies an die Mitglieder des Zentralvorstandes, die Krankenkassekommission, die Zeitungstommiffion und die Revisorinnen.

Absat 4. Die Sektionen haben durch ihre Delegierten nach einem bestimmten Turmis über den Bestand und die Verhältnisse der Sektion Bericht zu erstatten. § 34. Die Besoldung . . . wird von der Ge-

neralversammlung bestimmt.

§ 35. Die von der Generalversammlung vereinbarten Bertrage ber Redaktion, Zeitungs= tommission und Druckerei werden vom Zentralvorstand gegengezeichnet, welcher bei Demission für Neubesetzung zu sorgen hat.

§ 38. Anzufügen an Alinea 1: Der Zentrals 38. Anzungen un annen 1. Der Jenem-vorstand ist berechtigt, diese Revision einem andern Mitgliede zu übertragen. 6. (neu). Die Urabstimmung. § 39. Der Urabstimmung unterliegen Be-schiffse der Generalversammung auf Auftöhung

des Vereins. Die Delegiertenversammlung ist berechtigt, andere wichtige Beschlüsse, wie Statutenrevision usw., der Urabstimmung zu unter-

Die Anordnung und Durchführung einer Ur-abstimmung ist Sache des Zentralvorstandes. § 44. Die Mitglieder der Sektionen müssen

zugleich Mitglieder des Schweizerischen Bebammenvereins fein. Die Sektionsvorstände haben dem Zentralvorstand zur Bereinigung der Stammkontrolle ein genaues Mitgliederberzeichnis zuzustellen und von jeder Aenderung Renntnis zu geben.

Eine Ausnahme ist zulässig für solche Heb-ammen, welche aus statutarischen Gründen nicht Mitglied der Krankenkaffe werden können.

Der regelmässige Gebrauch

das Wohlbefinden der Kleinen, die Dankbarkeit der Mütter.

Das sollte Sie veranlassen, nur den glänzend bewährten Dialon-Puder anzuwenden und zu empfehlen. Versuchsmengen und Musterdöschen zur Verteilung an Ihre Wöchnerinnen kostenios zu Diensten.

Fabrik pharmazeutischer Präparate Karl Engelhard, Frankfurt a. M.

Zu beziehen durch die Apotheken Drogerien und einschlägigen Geschäfte. — Sämtliche Spezialitäten-Grosshandlungen weisen auf Wunsch Verkaufsstellen nach.

Eventuell wäre der Abschnitt 5, Bereinszeit= schriften aus ben Statuten herauszunehmen und als besonderes Reglement für die "Schweizer Hebamme" zu belassen. Es bliebe dann Art. 27 in bisheriger Form bestehen, und die übrigen Artifel diefes Abschnittes murden gleichwohl nach den Anträgen des Zentralvorstandes revidiert.

Die Revision würde natürlich auch eine Aenderung des Schlußparagraphen und eine

Neuparagraphierung erfordern.
b) Anträge der Sektionen:
1. St. Gallen: Es sei in Zukunft die Rechnung der Zentral= und Kranken= kasse detailliert in der Zeitung zu ver= öffentlichen, damit die Mitglieder einen befferen Ueberblick über die Einnahmen und Ausgaben erhalten.

9. Wahlvorschlag für die Revisionssettion der Vereinskaffe.

10. Bestimmung des Ortes der nächsten Dele= giertenversammlung. 11. Umfrage.

### Traftanden für die Generalversammlung. Dienstag, den 11. Juni 1929,

vormittags 11 Uhr, im Rathaussaal in Frauenfeld.

1. Begrüßung. 2. Bahl der Stimmenzählerinnen.

Genehmigung des Protokolls der letten Delegierten- und Generalversammlung.

Jahresbericht.

5. Rechnungsabnahme pro 1928 und Revisorinnenbericht.

6. Bericht über das Zeitungsunternehmen pro 1928 und Rechnungsbericht. 7. Berichte und Anträge der Delegierten-

versammlung. 8. Wahl der Revisionssektion für die Vereins-

faffe.

9. Bestimmung des Ortes der nächsten Dele= gierten= und Generalversammlung.

10. Umfrage.

Kolleginnen! Reserviert Euch die Tage vom 10. und 11. Juni 1929 für unsere Veranstal-Mit kollegialen Grüßen!

Wohlen/Windisch, den 7. April 1929. Für den Zentralvorstand,

Die Präsidentin: Frl. M. Marti. Teleph. 68.

Die Sefretarin : Frau Günther. Teleph. 312.

### Traftanden für die Krankenkaffe.

1. Abnahme des Geschäftsberichtes.

2. Abnahme der Jahresrechnung und Bericht der Revisorinnen.

Wahl der Revisorinnen für die Krankenkasse. Beurteilung von Refursen gegen Entscheide der Krankenkasse-Rommission.

5. Mitteilung betreffend die unentgeltliche Rranfenpflege.

6. Berichiedenes.

Die Bräfidentin: Frau Aderet.

### Zentralvorstand.

Anläglich unserer bevorftehenden Delegiertenund Generalversammlung machen wir noch solgende Mitteilungen: Das Nachteffen am 10. Juni findet im Hotel Falken statt zum Preise von Fr. 5. — und das Mittagessen am 11. Juni im Hotel Bahnhof à Fr. 4. —. Die Zimmer kommen auf Fr. 3. — zu stehen und möchten wir Delegierte, sowie Mitglieder bitten, sich wenn immer möglich bei Frau Reber, Hebanne, Mettendorf, Telephon 297, anzumelben, damit Frau Reber ungefähr weiß, wie

viel Zimmer verlangt werden. Kolleginnen, welche Freibetten wünschen, müssen sich bis und mit dem 1. Juni bei Frau

Reber anmelden.

Am Morgen bes 11. Juni werden wir zudem noch von der Sektion Frauenfeld eingeladen, per Auto auf den Arenenberg zu fahren und da die Fahrt wundervoll sein wird, so wollen wir hoffen, daß St. Petrus es mit uns gut meint und das Wetter schön ist. Wir haben dort Ge= legenheit, das Museum zu besichtigen und auch das Morgenessen wird dort eingenommen. Sämtods Morgenegen vice voor eingenommen. Cam-liche Kosten bis auf Fr. 1. — übernimmt die Sektion Thurgau. Absahrt morgens 5½ Uhr.

An der Generalversammlung werden wir noch das Bergnügen haben, den Bortrag zu hören: Die Geburt im Recht, von Herrn Dr. Bick, sowie einen Filmvortrag über Perfil. Wir hoffen gerne, recht viele Mitglieder in

Frauenfeld begrüßen zu können, denn schon die Etatuten-Revision verlangt dies. Wir hoffen also gerne, daß Ihr Such die beiden Tage re-serviert und auf frohes Wiedersehn in Frauen-feld am 10. und 11. Juni!

Gleichzeitig möchten wir noch die beiden Jubilarinnen begrüßen, Fran Stuber-Auter-bacher, Lohn, und Fran Müller, Oberdorf, beide im Kanton Solothurn. Vorab den beiden Jubilarinnen unsere herzlichsten Glückwünsche und recht gute Gesundheit.

Also auf ein frohes Wiedersehn in Frauen-

feld und kollegiale Grüße!

Die Präsidentin: M. Marti, Wohlen, (Aargau).

Die Sekretärin: Fran Günther, Windisch (Aargau). Teleph. 312

### Zur gefl. Rotiz.

Den werten Mitgliedern gur Renntnis, daß Ende Mai der Jahresbeitrag für den Schweiz. Sebammenberein per Zachnahme erhoben wird. Die Mitglieder werden ersucht, die Nachnahme von Fr. 2.20 einzulösen.

AUfällige Adreßanderungen bitte innert 8 Tagen an untenstehende Adresse zu senden.

Die Bentraltaffierin: Fran Bauli Schinznach=Dorf.

### Krankenkasse.

Krantgemelbete Mitglieber:

Frau Schmid, Bremgarten (Aargau) Frl. Geißler, Ins (Bern) Frau Wüller, Lengnau (Aargau)

Frau Schnutz, Benghall (Nargall)
Frau Schmutz, Boll (Bern)
Frau Schär, Burgdorf (Bern)
Frau Scherler, Viel (Bern)
Frau Scherler, Viel (Bern)
Frau Wyß, Veltheim (Zürich)
Mme Stelz, Orbe (Waadt)
Frau Kurz, Worb (Bern)
Frau Saner, Starrfirch-Wyl (Solothurn)
Mme Keifon (Keni

Mme Beffon, Genf

Frl. Ryg, Bern, z. Z. Adelboden

Mile Chaillet, Payerne (Vaud) Mme Biolley, Lugnore (Vaud)

Fran Mundwiler, Tenniten, z. Z. Krankenhaus Liestal

Frau Wasser, Quinten (St. Gallen) Mle Alice Dutoid, Bercher f. Gryon (Baud) Frau Wyh, Riggisberg (Bern) Mme Littet, Echallens (Waadt)

Mine Kittet, Echallens (Maadt)
Frau Scheffold, Schaffhausen
Frau Sontheim, Altstetten (Bürich)
Frau Hobst, Zeihen, z. Z. Zürich
Frau Meury, Reinach (Nargau)
Frau Aebischer, Schwarzenburg, z. Z. Winterthur
Frau Kitterunner, Wasen i. E. (Vern)

Frau Mülly, Würenlingen (Aargau)

frau Lüscher, Reinach (Aargau)

Frau Dräher, Klunstetten (Bern) Frau Frijchknech-Mosimann, Herisau Frau Strub, Stadel, Oberwinterthur (Zürich) Fra. Koja Trüssel, Sumispald (Bern)

Fran Vär, Wilflingen, Winterthur Fran Warie Michlig-Berrig, Ried-Brig (Wallis) Frl. Studer, Ennetaach (Thurgan)

Frau Waldvogel, Herblingen (Schaffhausen)

Frau Meier, Unter-Chrendingen (Aargau)

Frau Schäfer, Zürich Frau Schäfer, Zürich Frau Oesch, Balgach (St. Gallen) Frau Anna Meyer-Denzler, Wollishofen

Frau Sigg, Dörflingen (Schaffhausen) Frl. Rosa Kopp, Bern, z. Z. Thun

Angemeldete Böchnerinnen:

Frau Eigenmann, Homburg (Thurgau)

Atr.= Nr. Eintritte:

122 Frl. Dina Schmid, Olten (Solothurn)

15. April 1929. 158 Frl. Marie Mazenauer, Eggersriet (St. Gallen) 16. April 1929. 205 Mme Madeleine Bastion, Savigny (Baud)

30. April 1929.

370 Frau Emma Führer, Langnau (Bern) 25. April 1929.

Die Krankenkaffckommiffion in Winterthur: Frau Aceret, Präfibentin. Frl. Emma Kirchhofer, Kaffierin. Frau Roja Wanz, Uttuarin.



# Salus-Leibbinde

die zweckentsprechendste und vollkommenste Binde der Gegenwart

Anfertigung nach Mass und für jeden Zweck

Zu beziehen durch die Sanitätsgeschäfte, wo nicht, direkt von der

Salus-Leibbinden-Fabrik M. & C. Wohler, Lausanne Nr. 4

1205

Kostenlose Auswahlsendungen und Kataloge stehen den Hebammen jederzeit zur Verfügung.



### Vereinsnachrichten.

Sektion Aargan. Unfere Berfammlung vom 25. April war fehr schwach besucht. Die Rolleginnen sollten es sich zur Pflicht machen, die

Bersammlungen besser zu besuchen. Als Delegierte nach Frauenselb wurden ge-wählt Frau Widmer, Prässentin, Baden, und als Ersaß Frau Berner, Buchs.

Im Namen der Settion möchten wir Berrn Dr. Bick nochmals banken für feinen Bortrag und zugleich für die beiden Präparate, die wir als Geschenk von der Firma Trutose erhalten haben.

Bum Schluffe mochten wir noch unfere Mitglieder bitten, sich recht zahlreich in Frauenfeld einzufinden, denn es werde recht gemütlich im Mostland.

Auf frohes Wiederseben!

Der Borftand.

Sektion Appenzell. Die Bersammlung bom 6. Mai war leider nicht gut besucht. Tropdem bie Conne lachte und fo recht zum Wandern einlud, hat die Salfte der Mitglieder gefehlt. Ich tann immer nicht verfteben, daß für Borträge so wenig Interesse gezeigt wird, Altes ausstrichen und Kenes hören tut gewiß allen gut.
Es wurde beschlossen, daß Mitglieder, welche

S wurde beichlosen, daß Witglieder, weiche am Versammlungstage eine Geburt zu leiten haben, bußensrei ausgehen, sich aber bei der Kasserin, Frau Widmer, Teusen, innert zwei Tagen entschuldigen müssen.

Als Delegierte nach Frauenseld wurde einsstimmig Frau Heierle, Gais, gewählt und für

die Sauptversammlung Berisau bestimmt.

Um 3 Uhr erschien Berr Dr. med. Hildebrand und hielt und einen Bortrag über Infeftion ber Brüfte und deren Behandlung. Dem Referenten sei auch an dieser Stelle der beste Dant ausgesprochen. Nach dem "Z'vieri" begann es recht gemütlich zu werden, aber plöglich hatte alles ein Ende, ich wurde zu einer Gebärenden gerufen und schied mit dem Bewußtsein, einige ichone Stunden mit den Rolleginnen erlebt gu haben.

Die Aftuarin: Berta Beierle.

Sektion Baselstadt. Unsere lette Sitzung war erfreulicherweise gut besucht. Herr Dr. Bick von der Firma Trutose hielt uns einen sehr interesfanten Vortrag über strafbare Handlungen betreffend Unterbrechung der Schwangerschaft. Der Vortrag sei ihm an dieser Stelle nochmals herzlich verdantt.

Nachher hatten wir anschließend nochmals einen Bortrag von herrn Dr. Brunschweiler über Miggeburten, auch allerlei schöne Präparate wurden uns gezeigt, wosür wir Herrn Dr. Brunschweiler nochmals herzlich danken.

Unfere nächste Situng findet statt Mittwoch den 29. Mai, nachmittags 4 Uhr, mit ärztlichem Bortrag. Wir hoffen gerne, daß fich die Solleginnen recht zahlreich einfinden.

Der Vorstand.

Sektion Bern. Unfer letter Bortrag, ge-halten von Herrn Dr. Bid aus Zürich, war leider nur schwach besucht. Der Reserent sprach über das sehr zu empfehlende Kindermehl Trutose. Wir sprechen ihm unsern besten Dank aus.

Im geschäftlichen Teil waren unsere dies-jährigen Desegierten zu wählen. Es sind dies die Präsidentin Fran Bucher und die Vize-Präsidentin Fr. Krähenbühl. Alle Kolleginnen find herzlich eingeladen, an der Delegierten-versammlung in Frauenfeld teilzunehmen.

Der Borftand.

Sektion Freiburg. Der Borstand der freisburgischen Hebbannnen ladet hermit seine Mitglieder ein zu der am 21. Mai, nachmittags 2 Uhr, nächsthin stattsindenden Generalverssammlung im Hygienischen Fristut Pérolles. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Für den Borftand, Die Setretarin: M. Berfier.

Sektion Suzern. Unfere legten Monatover= dammlungen waren recht nett besucht. Es sollte aber das Interesse für Verufstragen noch mehr gewahrt werden, darum sind alse Mitglieder allzeit herzlich willkommen.

Betreffend Jubilaum von Frl. Marie Ester= mann haben sich für den gemütlichen Teil noch herzlich wenige gemeldet. Wir bitten baber jede Rollegin, ihr möglichstes noch beizutragen. Es werden noch einige Anmeldungen erwartet und es gibt unsere Prafidentin gerne nahere Auskunft. Voraussichtlich wird dieses Festchen am 6. Juni in Hochdorf stattfinden, definitives wird dann noch durch Karten kundgegeben werden.

Inzwischen freundlichen Gruß.

Der Borftand.

Sektion Solothurn. Unsere Frühjahrsversfammlung vom 22. April im Restaurant zur Post in Densingen war sehr gut besucht. Der Bortrag über "Geburtshilse im Altertum" wurde mit großem Interesse angehört. Dem Bortragenden, Herrn Dr. Studer in Renendorf, seinuch an dieser Stelle der beste Dant ausseinverkant Aus die am 10. und 11. Aus in gesprochen. An die am 10. und 11. Juni in Frauenfeld stattfindende Generalversammlung find als Delegierte Kaffiererin und Präsidentin gewählt worden. Zum Schlusse haben wir unsern Mitgliedern die Mitteilung zu machen, daß folgende Kolleginnen, nämlich:

Frau Stuber in Lohn

Frau Müller in Oberdorf letztere als Gründerin und einstige Präsidentin unserer Settion ihr 40jahriges Berufsjubilaum feiern durften.

Wir entbieten den Jubilarinnen hiermit die besten Gratulationen, verbunden mit den herzlichsten Wünschen für ihr ferneres Wohlergeben. Für den Borftand,

Die Aftuarin: Frau Stern.

Sektion St. Gallen. Den Rolleginnen fei mitgeteilt, daß nach Frauenfeld als Delegierte die Präsidentin und die Aktuarin gewählt wurden. Fräulein Hüttenmoser als Vertreterin, falls eine ber beiden verhindert mare. Wir hoffen gerne, recht viele unserer St. Galler an diesem Feste zu sehen, da es nicht so weit ist und daher größere Auslagen erspart werden.

Den Hebammen unserer Sektion wird in nächster Zeit das neue Krastmittel Energon der Firma Trutose zugeschickt und danken wir Herrn Dr. Bick noch für seine Aussährungen an der letten Versammlung bestens. Der Vorstand.



Henco-Bleichsoda macht das umständliche Vorwaschen der Wäsche überflüssig



# Kindermehl **Condensierte Milch** 1207

seit Jahren bestbewährte Kindernährmittel

Schweizerische Milchgesellschaft A. G. Hochdorf

### **Feinste Kochmehle**

aus Hafer, Reis, Gerste, Erbsen, Mais usw. offeriert die Fabrik von Maggi's Nahrungsmitteln in Kempttal den Hausfrauen zur Bereitung ihrer Suppen, Kinder- und Krankenspeisen, Pürees, Süßspeisen und Gebäck.

Maggi's Mehle sind erhältlich in gelb und roten Paketen von 1/4 und <sup>1</sup>/<sub>2</sub> kg in allen besseren Lebensmittelgeschäften.

Erfolgreich inseriert man in der "Schweizer Sebamme"

on on one of an order of the second of the

Sektion Thurgau. Auf nach Frauenfeld! Liebe Kolleginnen! Auf den 10. und 11. Juni dürfen wir Thurgauer Hebammen uns wieder einmal ruften für den Empfang zur Delegiertenund Generalversammlung. Herzlich freuen wir uns aller von nah und fern. Es find nun 18 Jahre verflossen, seitdem wir die Ehre hatten, die sieben Gäste in unserm schönen Thurgauer Ländli zu begrüßen. Zuversichtlich erwarten wir von allen Gauen unseres Schweizerlandes rege Beteiligung. Für viele wird ber Befuch in ber Oftschweiz ohnehin Neues und Schönes bieten, und wir werden uns alle Mühe geben, unfere tollegiale Pflicht voll und gang zu erfüllen. Auch einige gemütliche Stunden werden ficher nur schöne Erinnerungen zurücklaffen. Wir wollen nur verraten, daß am 11. Juni, morgens früh, eine Autofahrt geplant ist an den schönen Unterfee und ins Schloß Arenenberg. Fede Kollegin hat nur 1 Fr. zu bezahlen an die Autofahrt. Die Wehrkoften übernimmt die Sektion Thurgau.

Anmeldungen für Quartiere nimmt die Präsidentin, Frau Reber in Mettendorf, bis spätestens am 20. Mai entgegen. Wer sich nicht anmeldet, muß dann eben selber für Unterfunft sorgen. Es stehen auch eine beschränkte Zahl Freibetten zur Berfügung. Wer also ein solches wünscht, soll sich auch an die Präsidentin der Sektion Thurgan wenden.

Alfo, der 10. und 11. Juni für Frauenfeld! Die Präsidentin: Frau Reber. Die Aftuarin: Frau Saameli.

Sektion Werdenberg-Sargans. Die nächste Bersammlung findet statt den 23. Mai, im Gasthaus zum Schäfli in Mels, nachmittags 21/2 Uhr, wenn möglich mit ärztlichem Vor= ag. Wir bitten um vollzähliges Erscheinen. Mit kollegialem Gruß

Der Borftand.

Sektion Wintertfinr. Unfere Marzverfammlung war ziemlich gut besucht, dennoch ist es schade, daß nicht alle Kolleginnen anwesend waren, denn Herr Dr. Bick, Vertreter von Tru-

tofe, hielt uns einen Bortrag über "Rrimineller Abortus", welches Thema gewiß alle Hebammen intereffieren dürfte. Möchte es nicht unterlaffen, den Sektionen diesen Vortrag wärmstens zu empsehlen und ist Herr Dr. Bick gewiß gerne bereit, weitere Vorträge über genanntes Thema zu halten, denn es wäre schade für die große Arbeit (Zusammenstellung aus dem Strafgeset), wenn sie nicht in möglichst vielen Sek-tionen bekannt gemacht werden könnte. Im weitern erhielt jede Anwesende eine Büchse Energon gratis zur Probe, zugestellt von der Trutofe A.- G., ein Kräftigungsmittel für Erwachsene, mas wir an diefer Stelle beftens

Unsere nächste Versammlung sindet statt: Donnerstag den 23. Mai, 14 Uhr, im Erlenshof. Bitte vollständig zu erscheinen. Da uns auf 15 Uhr Herr Dr. Kronauer mit einem Vortrag beehren wird, hofft der Borftand, daß Herr Dr. nicht zu leeren Bänken reben muffe Weitere Traktanden sind: Besprechung der Statuten-revision des Zentralvereins, sowie Wahl der Delegierten nach Frauenfeld.

Für den Borftand, Die Aktuarin: Fran Tanner.

Sektion Bürich. Unfere Monateversammlung vom 30. April im "Karl dem Großen" war jehr gut besucht. Nach Begrüßung durch die Präsibentin hielt uns Herr Dr. Bick den versiprochenen Vortrag über die Frage der Abstreibung im Entwurf zum neuen Eidgenössischen Strafgesehbuch. Mit großem Interesse vernahmen wir die verschiedenen teils sehr schweren Strafbestimmungen bei Abtreibung. Wir danken an dieser Stelle Herrn Dr. Bick nochmals bestens für feine Bemühungen. Gin anderer Bortrag hielt uns Frau Professor Schneider über das schluß ermunterte sie die anwesenden Hebammen, ihre Namen für das Frauenstimmrecht in die zu diesem Zwecke zirkulierenden Bogen einzutragen. Unsere nächste Versammlung findet Dienstag den 28. Mai, nachmittags  $2^1/_2$  Uhr, im Lesesaal der Schweizerischen Pflegerinnenschule statt.

Anschließend an die Versammlung wird uns Herr Dr. Bosch um 4 Uhr daselbst einen Bortrag halten über "Krampsadern und Bein-frankheiten". Wir erwarten zu diesem noch selten gehörten und doch wichtigen Thema recht viele Buhörerinnen. Auch Nichtmitglieder heißen wir herzlich willtommen.

Der Vorstand.

### Aus der Praxis.

Das wollen wir uns denn doch nicht nachsagen laffen, daß feine außerordentlichen Geburten mehr vorkommen, oder daß wir es nicht schriftlich geben können. Man kann es ja schon nicht immer fo gebildet darftellen, aber wir wollen versuchen, einige Erlebnisse wiederzugeben.

Man darf halt auch nicht immer die Wahr= heit sagen auf der buckligen Welt. Un Material mangelt es sicher bei vielen Kolleginnen nicht, davon bin ich fest überzeugt. Und sicher hätten viele Hebammen, wie die fröhliche Kollegin vom Berner Oberland, über ihre mannigfachen Erlebnisse vom vergangenen außerordentlichen Winter vieles zu erzählen.

Hatte z. B. auch ausgerechnet diesen Winter die weitesten Berufswege zu machen, wie nie in früheren Wintern. In einem Falle mußte ich bei mehr als knietiefem Schnee auf der Straße, über den Berg, abgesehen von Wiesen und Gräben 2c. den Weg von 11/4 Stunde machen und so viel zurück. Es sand sich kein Psad. Dann gab's wieder Neuschnee und Sturm, so daß der Weg wieder unsichtbar wurde. Kam jeweils schweißtriesend an dem Orte an. Es war ein verlottertes Bauernhaus, wo der Wind burch alle Spalten und Löcher hineinheulte, daß es einem schlotterte nach der Schwitztur des beschwerlichen Weges. Dazu noch so herzlose Autolenker, die an einem vorbeisausen und einen noch weiter in ben Schnee jagen, ohne Erbar-

Wie Ihre Kolleginnen über

# **TRUTOSE-Kindernahrung**

urteilen:

1232

27. Februar 1929

Betreff Ihrer Trutose-Kindernahrung kann ich Ihnen nur Gutes berichten; überall sind die Mütter des Lobes voll und die Kinder gedeihen prächtig.

Frau S., Hebamme.

21. März 1929.

Unserm Mädchen, das jetzt 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Monate alt ist, schon 8 Zähnchen hat und Alleingehversuche macht, gab ich immer Ihre **Tratose.** Das Präparat bekam ihm wie kein anderes. Ich hatte nie Störungen dabei. Alles staunt, wie wir ein kräftiges Kind haben. Hier nehmen es viele Frauen auf mein Anraten hin. Sogar bei Zwillingen wirkte es Wunder. Also nochmals besten Dank und möge Trutose noch vielen tausend Kinderchen zum Segen gereichen.

Fr. K., Hebamme.

Gratismuster durch Trutose A.-G., Zürich, Gerbergasse 9.

## Tüchtige Hebamme

sucht Aushilfstelle, am liebsten in Spital oder Klinik.

Offerten befördert unter Nr. 1244 die Exped. dieses Blattes.



### Kinderpuder Rordorf

ist das unentbehrlichste Mittel zur sorg-fältigen Kinderpflege. — Erhältlich in fältigen Kinderpflege. — Erhältlich Apotheken und Sanitätsgeschäften. **Preis Fr. 1.25** 

Hebammen erhalten Spezialrabatt. Generaldepot:

Apotheke Rordorf, Basel,

## Sanitätsgeschäft Schindler-Probst BERN

20 Amthausgasse 20 empfiehlt als Spezialität

Bandagen

.eibbinden

men. Budem hatte es in diefem Saus fein Baffer, es mußte draußen geholt werden. Die Frau war in einem talten Zimmer im obern Stock. Mit Mühe wurde eine Heizlampe herzeschafft. Oraußen im Gang pfiss der Wind, daß man frumme Finger bekam und die Türen frachten in den Angeln. Die Treppe zum obern Stock war so reparaturbedürftig und morsch, daß ich froh war, in ber Lebensversicherung zu fein. Ging jeweils gern wieder auf den Heimweg, um mich wieder zu erwarmen, trot der Ralte. Den hunger stillte ich auf dem Beimweg, ba ich den "Znuni" regelmäßig mitnahm von zu Hause. Grahambrot mit Butter und Aepfel. So wanderte ich wochenlang zu den weit ent-legenen Höfen mit Ruchack und Stock und gut gestieselt. Zu den Geburten ging's wie gewohnt bei Nacht. Dachte doch manchmal bei den be-schwerlichen Berufswegen: möchte nur einmal so einen Herrn von der Regierung einladen, bei Nacht und Nebel und Sturm und Schnee zc., bie jo oft feine Ahnung haben von den Strapagen einer Bebamme und von den ungegähl= ten, unbezahlten Arbeitsstunden; wenn man dann glaubt, unter Dach zu fein und erft recht in kalte Buden hineinkommt, sich oft erfaltet, statt daß man sich zu trodinen und zu warmen auch das Recht hatte. Run genug da= bon und nun zu den eigentlichen praktischen Fällen.

Bor einiger Zeit ließ mich eine viert gebärende Bauernfrau rufen. Sie hatte schwache Wehen. Blase stand noch, Ropf beweglich über Beckeneingang. Es handelte sich um ein platt berengtes Becken ersten und zweiten Grades. Herztöne gut. Zudem hatte sie einen Hängebauch, wie ich bei Frauen gesehen, die über zehn Rinder geboren hatten.

Die Bauchdecken und Musteln waren gang schlaff und weit herabhängend auf die Oberschenkel. Gine Binde gu tragen, rentierte für ben Chemann dieser Frau nicht. Den genannsten Ursachen wegen konnten auch die Wehen nicht fraftiger fein. Zudem ging das Frucht-

wasser noch fo früh ab. Berichtete sofort ben Arzt, der erklärte, in einer Stunde zu kommen. Die Wehen waren noch immer kurz. Da der Muttermund 5 Fr. bis Handteller war und sehr behnbar, entschloß sich der Arzt, Pituitrin zu geben. (Rebenbei bemerkt war die erste Geburt, obwohl ein nicht großes Mädchen (3000 g) eine Bange und die zweite eine langfame Geburt mit Injektion wie die Frau berichtete.) erft bei den zwei letten Geburten behilflich. Die dritte erfolgte mit einer Injektion auch wegen Wehenschwäche. Alfo die erfte Injektion war gang erfolglos. Der Arzt machte in einer Stunde eine zweite Injektion mit der Bemer-kung, wenn sie erfolglos sei, so musse er die Wendung machen. Er betonte, daß man bei ben ungunftigen Umständen sehr unwahrscheinlich auf ein lebendes Kind rechnen könne. Die zweite Injektion blieb auch erfolglos. Da die Herztöne nicht mehr so regelmäßig waren, schritt man sofort zur Wendung. Nach gründlicher Joddesinsektion des Arztes und der Frau übersnahm ich die Narkose (Querbett). Der Arzt suchte die Füße zu fassen, was sehr schwierig bei dem engen Becken, da er schon mit der bloßen Hand beim Promontorium anstieß. Auch die dunnen schlaffen Bauchwände ließen eine Uterusruptur befürchten, da man die Finger des Arztes beim Herabholen der Füße gang deutlich bewegen fah. Von Herztönen war nichts mehr zu hören. Endlich war es ihm gelungen, die Füße zu fassen und herunterzunehmen, da hein, wie er sagte, noch die Placenta ins Ge-hege, welche sich dann wieder auf die Seite verschieben ließ. Aber die der große Kopf durch das Becken besördert werden konnte, brauchte es eine fast übermenschliche Anstrengung. Dem Arzt rann der Schweiß nur fo herunter, auch mir. Endlich, endlich nach langem, langem Arbeiten war das Kind entwickelt. War froh, benn der Puls der Frau war sehr rasch und abwechslungsweise wieder langsam. Die Farbe bes Kindes war weiß mit blauen Flecken, zubem gang schlaff und der Ropf gang mißformt.

Bon herztätigfeit nichts zu fonstatieren. Tropdem versuchte man Wiederbelebungsversuche, aber umsonst. Der Arzt machte der Frau eine Dig.-Inj. Die Nachgeburt kam balb und bann bekam die Frau eine Scc.-Inj. 1 cm<sup>3</sup>. Mit der Dammnaht wurde noch eine Stunde gewartet, bis sich die Frau etwas erholt hatte. Der Mann war außer sich, daß das Kind (der erste Knabe) nicht lebte. Er wollte und konnte es nicht verstehen, daß der viel größere Kopf (4250 g Gewicht des Kindes) unmöglich durch dieses Becken ging, wie die viel kleinern Köpfe der erften drei Madchen. Der Rif wurde genäht, der von der Mitte des Dammes ausging (ungenähter Damm) nach born. Die Fran erholte sich verhältnismäßig gut. Die Temperatur ftieg im Wochenbett nur am dritten Tag auf 380, sonst ging alles normal Es dauerte jedoch noch mehrere Wochen, bis die Frau arbeiten fonnte.

Einige Monate später wurde ich zu einer Erstgebärenden gerusen. Schon lange vorher machte mir diese Geburt Sorgen, denn die Fran hatte ein allgemein verengtes Beden. Die Conjugata ext. war nur 18 cm. Wollte sie zu einem Arzt schicken, aber die Leute konnten es nicht begreisen, daß es nicht normal sein könne. Wie ich bevbachtete, waren sie bei der chriftlichen Wiffenschaft oder so etwas. Erklärte ihnen die Migverhältnisse und machte sie auf die Gesahren ausmerksam. Sie waren dann vernünftig. Die Geburt stand bevor. Ich stere vann nun vor der Tatsache, daß, wenn ich keinem Arzt hätte berichten können, ich mich zurückgezogen hätte, benn es war mir baran gelegen, den Argt rufen zu konnen, bevor der Blafenfprung erfolgt fei, falls er für nötig fande, Die Frau in den Spital zu schicken, für welches die Gheleute gar nicht zu haben waren.

Der Arzt prüfte den Fall gründlich und machte die Leute auf die Gesahren aufmerksam. Um Dienstag begannen die ersten Weben, aber gang unregelmäßig, um am Mittwoch fast gang auszusegen, so daß ich erft am Donnerstag



### Heute frisch angezogen.

Wie gut werden wir diese Nacht schlafen! Wie weich sind die Leinen und wie köstlich frisch riechen sie. Wer hätte das auch gedacht, dass die billigen Eos-Seifenschuppen so sauber waschen?

Die kleine Packung kostet nur 45, die grosse 80 Rappen. Sie sind auch offen erhältlich!

ist mehr wert als es kostet! ein Sträuli-Winterthur-Produkt!

## Zur Behandlung der Brüste im Wochenbett Brustsalbe "DEBES"

verhütet, wenn bei Beginn des Stillens angewendet, das Wundwerden der Brustwarzen und die Brustentzündung, lindert die Schmerzen beim Stillen und fördert die Stillfähigkeit, unschädlich für das Kind.

Seit Jahren im Gebrauch in Kliniken und Wochenstuben.

Topf mit sterilem Salbenstäbchen Fr. 3.50 (Hebammen und Wochenpflegerinnen Spezialrabatt für Wiederverkauf.) Erhältlich in allen Apotheken oder beim Fabrikanten

Dr. B. Studer, Apotheker, Bern

1212





Geben Sie Ihrem Liebling

## Kindermeh

Wo Muttermilch fehlt, ist "MALTOVI" der beste Ersatz. Auch für grössere Kinder

ist es ein hervorragendes, Blut und Knochen bildendes Nahrungsmittel.

Bei Verdauungsstörungen wirkt "MALTOVI" wunderbar.

Zu beziehen in Apotheken, Lebensmittelgeschäften und Drogerien, wo nicht, beim Fabrikanten **J.Stäuber, Amriswil**.

Verlangen Sie Gratismuster!

morgen wieder gerufen wurde. Der Mutter= mund war noch kaum einfrankenstückgroß. Der innere Befund war leider noch derselbe wie vor einigen Wochen. Vorliegender Teil feiner, Der Steiß war auf die linke Beckenschaufel abgewichen und der Ropf war rechts oben am Gebärmuttergrund und eigenartig ganz rechts vorn über herunterhängend. Habe noch selten so eine unvollständige Lage erlebt. Der Arzt bestätigte dasselbe und am Donnerstag war der Muttermund bei der ärztlichen ilnter= fuchung noch taum zweifrankenftuckgroß. Rurze Zeit nachher floß das Fruchtwasser ab. Die Wehen ließen nach, um dann in der Nacht wieber stärker aufzutreten. Die Frau hatte nun wirklich ungemein starke Wehen, aber der Steiß und ber Ropf bleiben auf ihrem Flect! Die Herztone waren gut wie vorher, fo daß man einfach warten mußte, nach Rat des Arztes. Die Fran war ganz erschöpft und trostlos, so daß der Arzt deshalb eine Pantop.= Injektion machte, um fie ein wenig schlafen zu laffen. Nach zwei Stunden fetten die Wehen wieder umfo träftiger ein, wurden immer stärker, so daß der Arzt wieder gerufen wurde. Der erklärte nach der Untersuchung, er fame um 11 Uhr wieder, er hoffe dann der Frau helsen zu können. Wie wurde das mit Dank helsen zu können. Wie wurde das mit Dank angenommen. Es brauchte jedoch eine unge-wöhnliche Wehenkraft und Anstrengung von Seite der Frau, wie von Argt und Bebamme. Es waren jedoch schon am Morgen die Bergtone unregelmäßig und um 10 Uhr am Sams. tag vormittag waren sie absolut nicht mehr zu hören, worüber der Arzt die Leute auftlärte. Gegen Mittag wurde einmal narkotisiert und von außen mußte der Ropf mit aller Kraft mährend der Wehe ins Becken gedrückt werden. Der Arzt erklärte, noch selten so un-nachgiebige Weichteile gesehen zu haben. Mußte es auch bestätigen. Mit außergewöhnlicher An-

strengung wurde endlich das Rind entwickelt. aber gang hoffnungslos. Trop allerlei Belebungsversuchen vom Arzt gelang es nicht, das Kind zu retten. Die Plazenta war wie eingeschlossen oben am Fundus. Dann wurde noch in Narkose die Dammnaht gemacht Io, da es nicht blutete. Endlich nach einer Stunde löste sich die Plazenta und konnte mit leichtem Druck entfernt werden. Wie schmerzlich ift es jeweils sür Arzt und Hebenme, nach solchen Leberanstrengungen den hoffnungsvollen Eltern kein Kind in die Arme geben zu können. Nun, der Mann begriff die Sachlage und die Leute schickten sich drein, mit dem Gedanken, es sei Alles getan worden. Die Fran erlebte ein ganz ordentliches Wochenbett, sie hatte zwei Mal 38,5 Temperatur, soust verlief das Uebrige normal. Für heute genug, ein anderes Mal wieder etwas.

### Zur Petition für das Franenstimmrecht.

Rach lurger Atempause während der Ofterferien hat in der ganzen Schweiz die Agitation um die Frage der Einführung des Frauenstimm-rechts und die Werdetätigkeit für die Gewinnung von Unterschriften für die Frauenstimmrechts-petition wieder eingesetzt. Aus allen Landesteilen laufen trop der schon etwas vorgerückten Jahres= zeit und des allmählichen Ginfebens der Frühjahrsarbeiten Anfragen nach Referenten und Referentinnen beim Aftionskomitee der Petition ein, so daß es manchmal schwierig ist, allen Anforderungen zu genügen. Besonders die Frauenvereine ländlicher Bezirke lassen es sich angelegen sein, ihre Mitglieder mit der wichtigen Materie bekannt zu machen. Sie geben ihnen durch Veranstaltung von auftlärenden Vorträgen in ge-wissenhafter Weise Gelegenheit, zu der Frage der Mitarbeit der Fran in den öffentlichen

Angelegenheiten des Landes Stellung zu beziehen. Die Haussammlung ist in den größern Ort-schaften immer noch im Schwunge, und im all-gemeinen rühmen die Sammlerinnen den zivilen Ton, mit dem sie von der Bevölkerung, den Anhängern wie den Segnern des Frauenstimmrechts empfangen werden. Bielerorts äußert sich auch bei Frauen entlegener Dertlichkeiten eine gewisse Aengstlichkeit, sie könnten bei dieser wirklichen Volksbefragung, zu welcher sich die ganze Aftion mehr und mehr entwickelt hat, übergangen werden.

Verschiedene Verbände haben der Aftion noch nachträglich ihre Unterstützung zugesichert, so der "Konsumgenossenschaftliche Frauenbund der Schweiz", der "Kindergartenverein des Kantons Bern", die "Schweiz gentralftelle zur Bekämpstung des Alkoholismus", der "fozialistische Abstinentenbund der Schweiz" und das "Cartel Romand d'Hygiène sociale et morale", letteres in der Ueberzeugung, daß die "Erteilung der vollen Bürgerrechte an die Frauen geeignet ift, zur Volksgesundung und zum Schute ber Familie beizutragen".

### Altere= und Invalidenversicherung. Paul von Pflüger, Zürich.

Das Einkommen ber Arankenpflegerinnen ist nicht derart, daß sie sich größere Ersparnisse auf das Alter zurücklegen können. Es gibt auch Pflegerinnen, die nichts auf die Seite legen können, weil sie Angehörige zu unterstützen haben. Die Krankenschwestern sollen sich daher bei einer Versicherungsgesellschaft für die Sahre des Alters versichern lassen. Die richtige Form der Altersversicherung für einzelstehende Personen, die über keine großen Mittel versügen, ist die Altersrentenversicherung, die darin bes steht, daß dem Verficherten gegen eine bis zum

Die Zeit
ist wieder da
wodas Kieh Grünfutter
erhält und die Länglinge
der Diarrhöe ausgesetzt sind!

Um der Gefahr dieser schwächenden Unterernährungszuständen vorzubeugen, die durch Diarrhöen verursacht werden, ist die Verwendung von

Nährzucker für Säuglinge

angezeigt.

NUTROMALT bietet den Vorteil, dass man die Ernährungsstörungen beheben kann, ohne die Kinder einer schwächenden Unterernährung auszusetzen. Die Diarrhöe älterer Säuglinge heilt gewöhnlich rasch auf einige Tage Schleimdiät mit Zusatz von 2-4% NUTROMALT. Gesunden Säuglingen wird Nutromalt an Stelle des gewöhnlichen Zuckers der Nahrung beigefügt.

Von ersten schweizerischen Kinderärzten monatelang geprüft und gut befunden. :: :: Ständig im Gebrauch an den bedeutendsten Kinderspitälern, Milchküchen, Säuglingsheimen

Muster und Literatur gerne zu Diensten

Dr. A. WANDER A.-G., BERN

50., 55. oder 60. Altersjahr jährlich zu zahlende Brämie von diesem Altersjahr an eine jährliche Rente zufällt.

Run fommt es vor, daß Schwestern eine Altergrentenversicherung auf das 55. oder 60. Altersjahr abgeschlossen haben, aber schon jahrelang vor Erreichung diefes Alters durch Krantheit, Unfall oder lange Ueberanstrengung invalid und arbeitsunfähig geworden sind. Die Alters-versicherung hilft ihnen bei dieser vorzeitigen Invalidität nicht; gegenteils sind sie in der Regel nicht einmal imstande, ihre Prämien für die Altersversicherung weiter zu bezahlen. Es empfiehlt sich daher, die von den meisten Versicherungsgesellschaften eingeführte Kombination von Alters- und Invaliditätsversicherung, wonach auch im Fall vorzeitiger Invalidität für die Versicherten eine Invalidenrente fällig wird, beren Höhe sich nach dem Grad der Arbeits= unfähigkeit richtet und die bei gänzlicher Arbeitsunfähigkeit die Höhe der Altersrente erreicht. Sie wird bezahlt, solange die Invalidität dauert und wird später durch die Altersrente abgelöft. Der Bersicherte hat für diesen Einschluß der Invaliditätsversicherung in die Altersversicherung einen bescheidenen Prämienzuschlag zu bezahlen. Zwei Korporationen von Schwestern sind durch Abschluß kollektiver Alters- und Invalidenversicherung bahnbrechend vorangegangen: Der Krankenpflegeverband der Berner landeskirch lichen Schwestern und die Sektion Genf des Schweiz. Krankenpflegebundes.

Der Krankenpflegeverband der Berner landes= firchlichen Schwestern hat im November 1926 mit der Schweiz. Rentenanstalt in Zurich einen Bertrag abgeschlossen, der die Alters- und In-validenversicherung seiner Schwestern bezweckt. Auf Grund dieses Bertrages traten am 1. No-vember 1926 sosort 48 Schwestern der Ber-sicherung bei und zwar größtenteils ältere Mitglieder des Verbandes, das älteste war 43 Jahre

alt. Durch die Versicherung erwerben die Schwestern nach zurückgesegtem 60. Altersjahr eine Altersrente von Fr. 1200.—, serner eine mit den Dienstjahren steigende Involiditätsrente, die sofort gang oder teilweise fällig wird, wenn die Versicherte infolge von Krankheit oder Unfall mehr als drei Monate ganz oder teilweise arbeitsunfähig wird.

Die Invaliditätsrente beträgt bei völliger Arbeitsunfähigteit im 5. bis 9. Dienstjahr Fr. 500.im 10. bis 14. Dienstiahr Fr. 600.—, im 15. bis 19. Dienstjahr Fr. 800.—, im 20. bis 24. Dienstjahr Fr. 1000.— und mit 25 Dienstjahren oder mehr Fr. 1200.—.
Die Versicherten haben an die Kasse ihres

Berbandes Monatsprämien von Fr. 12.—, vom 40. bis 60. Altersjahr folche von Fr. 15. entrichten. Um nun auch den älteren Bersicherten die Altersrente von 1200. - mit Invalidenzusatversicherung zu den genannten niedrigen Brämien zu garantieren, mußten dieselben durch Brämiennachzahlungen eingekauft werden. Der Berband leistete eine einmalige Einkaufssumme von Fr. 26,581.—. Diese Summe brachte er von Fr. 26,581.—. Diese Summe brachte er auf: a) durch Inanspruchnahme seines Hiss-fonds, b) durch eine Beisteuer des Ausschuffes für firchliche Liebestätigkeit, c) burch Aufnahme eines Darlehens, das zu 5 % zu verzinsen und in jährlichen Raten von mindestens Fr. 1000 .abzubezahlen ist. Tritt eine Schwester aus dem Verband, so

steht es ihr frei, ihre Versicherung weiter zu behalten; diejenigen Austretenden, für welche eine Einkaufssumme bezahlt wurde, haben nach bem Austritt teine höheren Prämien zu bezahlen.

Für die neu beitretenden Schülerinnen hat ber genannte Verband die Versicherung obligatorisch erflärt; er zahlt für dieselben keine Einkaufssumme; auch haben dieselben eine Karrenzeit von sünf Jahren zu bestehen, innerhalb berer feine Invalidenrenten ausbezahlt werden;

nachher steigt im Invaliditätsfall die Rente alle zwei Jahre von Fr. 600.— Fr. 1200.— im Maximum. im Minimum bis

Anmertung der Redattion. Aus borliegender Darstellung geht klar hervor, wie unendlich schwierig es ist, auch für die Hebammen eine Alters= und Invalidenversicherung ein= zugehen.

Wäre es doch weitaus der Mehrzahl unserer Mitglieder einsach unmöglich, Monatsprämien im Betrage von Fr. 12 – 15 zu bezahlen. Haben doch viele schon die größte Mühe, sür Krankentaffe- und die übrigen Bereinsbeitrage aufzukommen. Und doch wäre es gerade für uns Hebammen von allergrößter Wichtigkeit, wenn auch wir eine Möglichkeit hätten, in obgenanntem Sinne für das Alter vorzusorgen. Es würde dann auch nicht mehr vorkommen, daß 70—80 jährige Hebammen noch genötigt wären, den Beruf ausznüben.

hier liegt noch ein weites Arbeitsfeld vor uns, und wir dürfen nicht ruhen, bis Mittel und Wege gefunden find, um auch den Bebammen ein bescheidenes, sorgenfreies Alter zu ermöglichen.

### Der Siegeslauf des Ultravioletts.

Bon Dr. Lilly Bagner, Berlin

Als furz vor dem Kriege die Bestrahlung mit der "Künstlichen Höhensonne" aufkam und sich rasch einbürgerte, da sprach man in Laienfreisen zum erstenmal von der Bedeutung des Ultravioletts, von dem man bis anhin höchstens in der Schule als von dem unsichtbaren Teil des Spektrums gehört hatte, dem man wenig Bedeutung beimaß. Gben dieser unsichtbare, jenseits des Violetts liegende Teil des Spek-trums aber besteht aus jenen kurzwelligen Strahlen, die in letter Zeit geradezu eine Re-volution auf hygienischem Gebiet hervorgerusen

# Sämtliche Sanitäts-Artikel

für

die Hebammen-Praxis die Wöchnerin und den Säugling die Kranken-, Gesundheits- und Frauenpflege gegen körperliche Gebrechen

liefern wir den Hebammen zu Vorzugspreisen



Ultraviolett ist eine Zauberformel geworden, die viele Leiden heilt: Ultraviolett steigert unsere Lebenskraft, es heilt Tuberkulose, englische Arankheit und andere bisher kaum beeinflußbare Leiden, es erzeugt das lebenswichtige Vitamin D, dessen Fehlen eben verantwortlich ist für die englische Krankheit, die Rachitis, die Kinder zu Krüppeln und für ihr ganzes Leben schwächlich und unglücklich machen kann.

Un der Breslauer Rinderklinik hat man ftillende Mütter mit dem ultravioletten Licht der Quarzlampe (Künftliche Höhensonne) bestrahlt, und die Mutterbrust gab reichlichere Nahrung. Bestrahlungen schon Monate vor der Geburt vermochten den leider gar oft gesehenen Verfall der werdenden Mutter aufzuhalten. Ihre Zähne blieben gesund, das Anochengerüft blieb ungeschwächt, ein vorher blühendes Aussehen ging nicht verloren, und der junge Erdenbürger tam voll gesund zur Welt.
Der Siegeslauf des Ultravioletts ist unauf-

haltbar, die Renntnis der wunderbaren Beilwirtung furzwelliger Strahlen heute schon fast allgemein verbreitet. Dennoch konnten die Forschungen der deutschen Feland-Expedition, Die zur strahlenbiologischen Erforschung Islands im vorigen Jahr entsandt worden mar, noch

wichtige neue Ergebnisse zutage fördern.
Schon lange hatte man sich darüber Gebanken gemacht, weshalb der Gesundheitszusstand auf Feland ein so viel besserer ist als etwa auf den Faröern, einer einsamen Insels gruppe im Nordatlantik, auf der, wie man wußte, die gleiche Ernährungsweise herrscht wie in Jesand: nämlich Fischnahrung, speziell wie in Jesand: nämlich Fischnahrung, speziell der Genuß von rohem, getrocknetem Fisch und Dorschlebertran, asso Nahrungsmittel, die in großer Wenge das rachitisverhindernde Vitamin D enthalten; mahrend aber in Island die englische Krantheit eine Ausnahmeerscheinung ift, find auf den Farbern mehr als die Sälfte

der Kinder rachitisch. Die Fischnahrung allein reicht also offenbar nicht aus, die Rachitis zu verhindern. Es muß auf Island noch ein zweiter Faktor im Spiele sein, der für den hervorragenden Gesundheitszustand der Filandfinder verantwortlich ift: die unmittelbare Sonnen= und Himmelöstrahlung. Man hat ge-funden, daß die ultravioletten Strahlen des Sonnenlichtes das bedeutsame Vitamin direkt in der Saut erzeugen, Ultravioletiftrahlung also noch wichtiger ist als vitaminreiche Rahrung. Gin tückisches Schicksal will es, daß gerade im Sommer, wo auf den Farbern ebenfo wie auf Fsland ewiger Tag herrscht, dieser dort durch beständige Golfstrommebel verdunkelt wird, so daß es nur sechs sonnige Tage im Jahr gibt! Die Isländer dagegen bleiben von Jahr gibt! Die Istaniver vagegen viewen von der Kachitis verschont, weil ihnen das antrisachitische Vitamin aus zwei Quellen sließt: durch die Kahrung und die Strahlung.
Als Erfolg darf die Expedition (über die die "Umschau in Wissenschaft und Technit", Franksfurt a. M., berichtet es sich buchen, die starte

Ultraviolettstrahlung auf Feland, sowie die Gesamtsonnenstrahlung energetisch festgelegt zu haben. Gin wunderbarer Zufall, daß nämlich gine tichtempfindliche Kadmiumzelle dieselbe Empfindlicheit für Ultraviolett hat wie die menschliche Haut, seht uns instand, das ganze Ultraviolettgebiet rein physikalisch zu messen. Die Messungen mit der Kadmiumzelle geben uns einen erakten Anhalt für die gesundbringende

Strahlung der Sonne. Noch eine andere wichtige Einsicht verdanken wir der Islanderpedition, nämlich eine Bestä-tigung und ein besseres Berständnis der Messungen, die fürglich von dem berühmten Licht= forschungsinstitut in Hamburg bekannt gegeben wurden. Diese ergaben, daß in den Straßen der Großstadt, die in den gangen Dunft und Diese ergaben, daß in den Straßen Rauch der Fabrifschlote eingehüllt sind, das Ultraviolett felten ift und nur in der Mittagszeit frästig genug auftritt, um unsere Jugend gesund zu erhalten. In Hamburg muß man 30 bis 40 Kilometer weit wandern, um von dem Großstadtstaub loszukommen, und in Lons don soll man sogar noch 100 Kilometer vor der Stadt den Großstadtdunst an der Ver-ringerung der Ultraviolettdurchlässigkeit der Luft spüren.

Der Instinkt, der uns seit dem Anwachsen und der Vermehrung der Fahrikbetriebe und bes Bertehrs aus dem Bereich der Städte fo oft wie möglich entfliehen heißt und uns mit Sehnsucht nach der reinen Luft von Meeres= und Gebirgslandschaften erfüllt, hat uns wieder einmal richtig gelenkt. Ohne daß wir die Gründe fannten, ohne daß wir ahnten, daß Ultraviolett bas große Elizier ist, auf das wir im Hochsgebirge sahnden, hat sich die Sitte, weite Keisen zu machen, in immer breiteren Schichten unsseres Volkes längst durchgesetzt und ist an die Stelle der früher so beliebten Sommerwohnung getreten, die man gern in der nächsten Rabe der Stadt aufschlug. Die Sucht, in die Ferne zu schweisen, hat also einen wohlberechtigten Sinn; fie entspringt nicht nur wie oft gu Unrecht behauptet wird, der Sensationslust und ver Freude am Fernen und Fremden, sondern vielmehr der Beobachtung, daß man sich am Meer oder im Gebirge viel schneller und gründ-licher erholt als in der Näse der großen Städte, was schon rein äußerlich an der viel intensiveren Braunfärbung der Haut erkenntlich ift, eben einer Folge der Ultraviolettstrahlung. Wie oftmals, so hat sich auch hier wieder gezeigt, daß der Instinkt auf den richtigen Weg führt, deffen Richtigkeit die Wissenschaft erst nachträglich be-

Beute ift eine Forderung der Sygiene: So oft und so weit wie möglich heraus aus dem Bannfreise der Stadt, und wo dies nicht moa-



In den ersten drei Monaten ist

# Galactina-Haferschleim

das Beste.

Dann gehen Sie allmählich zum

> Galactina-Milchmehl

> > über.



## Kindermehl

Die Büchse Fr. 2. -

# alactina

## Hafersc

Die Büchse Fr. 1.50

Wir senden Ihnen auf Wunsch jederzeit gerne Musterdosen gratis.

Galactina und Biomalz, Belp-Bern.

lich ist, — wo es an natürlichem Sonnenlicht sehlt —, Bestrahlung mit "Künstlicher Höhensionne". Darüber hinaus erhebt sie den Auf, nach Bitaminierung der Lebensmittel, besons der Kindermilch durch Bestrahlung. Mit der Bestrahlung der Kindermilch geht man in Deutschland, dem Geburtslande der Quarzslampe (1906) der ganzen Welt voran. Schon heute wird in über 50 Städten die Kindersmilchbestrahlung zum Segen unseres Bolkes durchgesührt.

### Die Singiene ber heißen Tage.

Außergewöhnliche Hitze kann einer größeren Zahl von Personen verhängnisvoll werden. Schuld daran ist weniger der hohe Grad der Lustwärme oder die direkte Strahlung der Sonne, als vielmehr der Umstand, daß die Lust start mit Wasser gesättigt ist, also die Abgade von Körperwärme an die Lust durch Strahlung und Leitung start beeinträchtigt und die Abstühlung des Körpers durch Berdampsung saft völlig aufgehoden ist. In solchen Fällen nennen wir die Lust "schwill" und empfinden ihre Enwirkung viel lästiger, als wenn das Thermometer um einige Grade höher steht, wenn nur die Lust trocken ist.

Bei trockener Luft kann man tatsächlich sehr hohe Wärmegrade vertragen, wie es teilweise durch Experimente sestgestellt ist. Man hat Wenschen in ganz trockene Backösen von 50 bis 55 Grad hineingehen lassen, ohne daß sie ein anderes Mißbehagen hatten als starken Schweißausbruch. Läßt man aber in solchen Desen Wasser werdampsen, so daß die Luft nahezu mit Wasser gesättigt ist, dann halten es die meisten nur einige Sekunden aus. In den Tropen und im Süden ist die Hite, wo sie lästig ist, durch den Wassergehalt der Luft lästig;

es gibt Gegenden mit stets trockener Luft bei hohen Temperaturen, die aber wegen Annehmslichkeit und Wohnlichkeit berühnt sind, so z. B. Verusalem und Balästina, wie auch ein großer Teil Syriens. Dagegen ist in diesen Gegenden der "Sonnenstich" häusig, erzeugt durch die direkte Bestrahlung des Schädels durch die Sonne.

Was bei heißem Wetter die Leute zu Fall bringt, ift "Sigichlag". Wir werden bas Ueber-maß aufgespeicherter Eigenwärme nicht los. Benn wir schwigen, jo bleibt der Schweiß auf unserer Haut und in unseren Kleidern liegen, ohne in die Luft zu verdampfen, da die Luft ichon Wassers zur Genüge enthält. Somit sehlt uns auch die Abkützlung, die stets mit der Verdampsung verbunden ist. Unsere stets mit Feuchtigkeit durchsetzen Kleider hemmen obenein noch die Wärmeabgabe durch Strah-lung und Leitung. Gegen die Einwirkungen dieser schwülen Sige schützt man sich noch am ehesten durch sehr leichte Rleidung, die man ohne Gefahr einer Erfaltung tragen fann, fo lange die Luft tatsächlich schwül ist, während bei trockener, wenn auch noch so heißer Lust manche Leute gegen Erkältung sehr empsindlich find. Die Zusufy von kalten Flüssigkeiten hat wenig Wert, weil die Verdampfung ohnehin ftockt, dagegen pflegt den meisten die denkbar größte Enthaltsamkeit im Essen sehr gut zu bestommen. Wer bei seuchter Hige viel ißt, der gelangt bald auf den Gipfel des Unbehagens. Um besten ist Waschen und Baben. Im Sause tut jeder gut, nachts alle Fenster zu öffnen und der immerhin etwas abgefühlten Luft ben Eingang in die Räume zu gestatten; morgens muß man dann meist schon um die zehnte Stunde alles hermetisch verschließen, womöglich auch noch die Jalousien herablassen, da es als= dann draußen wärmer wird als drinnen. Biele meinen, die "frische" Luft sei ihnen unentbehrlich. Das beruht aber auf Selbsttäuschung, benn die Luft, die mit leichtem Zug von außen einströmt, ist oft sechs die acht Grad wärmer als die Luft, die man während der Nacht im Zimmer ausgesangen hat. Wer das nicht glaubt, kann es mit dem Thermometer leicht nachmessen.

## Einträglichen Nebenverdienst

1243 für Hebammen

bietet Hauptpostfach 4431, Zürich.

Unentgeltliche Rechtsausfunft

Frage S: Ich habe mir bei einer Damenschneiberin ein Jafetsteit machen sassen zeit befam ich das Kleid, Façon wie ich besohsen, aber eng, daß ich es nicht tragen tann. Dreimal mußte ich probieren, und wenn ich sagte, es passe mir nicht und sei zu eng, sagte die Schneiderin, das werde anders tommen, wenn gebügelt. Bin ich jest verslichtet, den Wacherlohn und Zutaten zu zahlen? Ich verschiederin seh daß kleid jederzeit vom Fachmann prüsen sassen, daß es die Schneiderin schon beim Anmeisen zu spis maß.

prijen lajen, daß es die Schneiderin ichon beim Anmessen zu sich waß.

Antwort: Es kann Ihnen nicht zugemutet werden, daß Sie ein Waßkleid annehmen, welches Ihnen viel zu eng ift, so daß Sie es ohne Beschwerde nicht tragen fönnen. Ich sein sie es ohne Beschwerde nicht tragen fönnen. Ich sein sie es ohne Beschwerde nicht tragen den ein sein sie es nicht anzunchmen werden der halt des Kleides auch in deweisdarer Art schwischen Wenn dies der Fall ist und das Kleid sir Sie wirklich undrauchbar ist, so drauchen Sie es nicht anzunchmen. Die betressende Echneiderin, welche ein Berschulden trisst sindem sie das Waß nicht richtig genommen hat), hat Ihnen sie das Waß nicht richtig genommen hat), hat Ihnen sie das Waß nicht richtig genommen hat), hat Ihnen sie das Waß nicht richtig genommen hat), hat Ihnen sie das Kleid sir Sie unbrauchbar ist. Anders würde es sich verlaufen weiten Echaben zu erieben. Den Anderlohn brauchen Sie selbstverständlich nicht zu zahlen, wenn das Kleid sir Sie unbrauchbar ist. Anders würde es sich verhalten, wenn das Kleid burch die Schneiderin ohne verhältnismäßig hohe Kosten noch geändert werden kann, daß es Ihnen paßt. Dann tönnen Sie unentgeltliche Berbessenung bezw. Abänderung, ebenso Erfag eines allfälligen Schadens verlangen. Wenn die Wängel, die dem Kleide anhasten, unbedeutender wären, so daß das Kleid nur einen gewissen Winderwert ausweist, fönnen Sie am Macherlohn einen dem Minderwert entsprechenden Abzug machen.



1201

Muster und Broschüren senden auf Wunsch gratis und franko: Nestlé, Verkaufsabteilung, Vevey. Die erfahrene Hebamme empfiehlt vertrauensvoll

# Nestlé's Kindermehl

denn sie weiss, dass

seine leichte Verdaulichkeit, sein reicher Milchgehalt, die einfache Zubereitung mit Wasser, seine vorbeugende Wirkung gegen Rhachitis

daraus wirklich

die ideale Kindernahrung

machen.

Frage 9: Wir haben lestes Jahr für eine längst berfallene Forderung Varen in Jahlung nehmen missen, weil wir tein Geld erhalten tonnten und uns dachten, Ware sei besser als gar nichts, obwohl wir die Sachen nicht für uns selbst gebrauchen konnten. Wir zeigten dann diese Waren einem Hausser, der auch Märkte besucht. Er sagte uns, wir sollen ihm die Sachen zum Verkauf übergeben, er bringe sie leicht ab und werde uns dann sosort den Erlöß unter Abzug einer kleinen Provisson schilden. Als wir dann lange Zeit von dem Verdaufen nichts mehr sahen und hörten und auf verssieden sich siehen wir ihn aus. Er sagte, er habe die Varen nicht verkausen können. Als wir sie dann zurückverlangten, gestand er, daß er den Barenposten in der Not gegen ein kleines Darlehen verleit habe. Derzenige, bei dem die Ware liegt, will sie nur gegen Bezasstung des Geldes, daß er den Hausserer geliehen. Wie können wir nun am besten gegen. den Vorgeben?

Antwort: Gine Klage wegen Betrug würde kaum Erfolg haben, denn Sie müssen beweisen können, daß der Hausser bereits in jenem Zeitpunkt, als er Ihnen erklärte, er könne Ihnen die Ware absehen und werde

Ihnen den Erlös sosort abliesern, die Absicht hatte, Sie zu täufchen und die Ware sür sich selbst zu verstern, bezw. darüber zu versügen. Hingegen liegt in Ihren Falle eine Unterschlagung vor, weil der Hauferer über die Ihnen gehörenden Waren, die Sie ihm zum Verlaufe übergaden, rechtswidig versügte. Wenn Sie die Straftlage wegen Unterschlagung gestellt haben, wird sich er Wann sichon Wilhe geben, den Schaden wieder gut zu machen. Sie können ihm auch in Aussicht stellen, daß sie die Klage zurückzieben, wenn der Schaden ninert einer bestimmten Frist gedeckt werde. Es ist dies möglich, weil in Ihrenschlagung nur auf Antrag des Geschädigten versost, die Unterschlagung nur auf Antrag des Geschädigten versost werde werde. Wich nur die Klage vor der Urteilsfällung jederzeit rechtswirtsam zurückzesogen werden kann. Bei dem Manne, welcher dem Hausserer auf Ihren Baren herausverlangen (Urt. 934 des Zivilgesehucks), selbst wenn derselbe beim Empfang in gutem Glauben war und nicht wuste, daß der Hausserer des Sachen auf ftrafbare Weise bersehe.



# Kindersteim St. Gallen

(Eigentum der Hülfsgesellschaft)

nimmt Kinder von den ersten Lebenstagen bis zu vier Jahren auf. Rach Maggabe des Plages sinden nach stillende Mätter, sowie trante und törperlich zurückgebliebene Kinder Aufnahme.

Mäßige Berpflegungspreise unter Rücksichtnahme der Berhältnisse

Leitung: Dr. Soffmann, Spezialarzt für Kindertrantheiten; Oberschwester Marie Wilhelm.

Austunft bei der Oberschwefter, Tempeladerftr. 58, Telephon 35.

# Kornspreuer

für Kinderbetten, extra gereinigt, empfehlen in Säcken von 5 kg an à 30 Cts. per kg, zuzüglich Porto

Gebr. Nüsseler, Metzgmühle, Chur.

Vorhänge jeder Art

1237

Vorhangstoffe für die Selbstanfertigung von Vorhängen

Klöppel in reicher Auswahl Als Spezialität für die tit. Hebammen

### bestickte Tauftücher

schön, solid, preiswürdig

Fidel Graf, Rideaux, Altstätten (St. Gallen) 1214

### Vorzugsofferte an Hebammen!

Einen zuverlässigen, geprüften, leicht schleuderbaren

### Fieberthermometer in Nickelhülse

(Detail-Preis Fr. 2.50) beziehen Sie zum billigen Preise von Fr. 1.50 in der

### Schwanenapotheke Baden (Aargau)

Wichtig: Gegen Einsendung dieses Inseratenausschnittes erhalten Sie als gratis eine Dose der erprobten Zander'schen Kinderwundsalbe. 1219

### Berabgesette Breife auf

### Strickmaschinen 31

für Hausverdienst, in den gangsbarsten Nummern und Breiten, sofort lieserbar. Eventuell Unterricht zu Hause. Preisliste Nr. 1 gegen 30 Cts. in Briefmarken bei der Firma

### Wilhelm Müller,

Strickmasch. Sandl., Stein (Marg.)

Um Lager find auch Strickmaschinen, 1218 Nadeln für allerlei Systeme.

## Bur geft. Zbeachtung!

Bei Einsendung der neuen Adresse ift flets auch die alle Adresse mit der davor flehenden Aummer :: :: anzugeben. :: ::



für die Wöchnerin wie für das Kind ist

# Kathreiners Kneipp-Malzkaffee

durchaus unschädlich.

1202



### Im Frühling

### ist Biomalz ganz besonders wirksam!

Für jedes Alter ist das Frühjahr die wirksamste Zeit. um seinen inneren Menschen, gleich der Natur, zu neuem Leben zu erwecken. Deshalb auch machen Tausende jährlich ihre Frühjahrskur mit Biomalz, dem natürlichen, vollwertigen Stärkungsmittel. — Und Sie? Auch Ihnen dürften einige Dosen Biomalz von Nutzen sein. Nehmen Sie während einiger Zeit 3 Löffel täglich.

# IOM

### Frauenleiden

1234 / 4

werden durch unsere diätet.-physik. Heilverfahren erfolgreich behandelt. Verlangen Sie bitte unsern Prospekt.

Kuranstalt P. DANZEISEN-GRAUER, DR. MED. F.V. SEGESSER, TOGGENBURG



# **Schweizerhaus**



ist ein idealer, antiseptischer Kinderpuder, ein zuverlässiges Heilund Vorbeugungsmittel gegen Wundliegen und Hautröte bei Säuglingen und Kindern. Schweizerhaus Puder wirkt mild und reizlos, aufsaugend und trocknend. Beim Massieren belebt und erfrischt er die Haut und erhält sie weich und geschmeidig.

Hebammen erhalten auf Wunsch Gratisproben von der

Chemischen Fabrik Schweizerhaus. Dr. Gubser-Knoch, Glarus.

## Sterilisierte Berner-Alpen-Milch

der Berneralpen-Milchgesellschaft, Stalden i. E.



### Bewährteste und kräftigste Säuglings-Nahrung,

wo Muttermilch fehlt.

Gleichmässige Qualität

Schutz gegen Kinderdiarrhöe Als kräftiges Alpenprodukt leistet die Derner-Alpen-Milch auch stillenden Müttern vortreffliche Dienste.

## ia - Gürte gesetzlich geschützt [(OF6609]A) als Leibbinde

Absolute Sicherheit.

für Hängeleib, Magen- und Darmsenkungen, bei Rückenschmerzen, vor und nach der Entbindung

Aerztlich empfohlen Strumpfbandgürtel und Büstenhalter

Anproben in und ausser dem Hause

Emma Jäger, Spalenvorstadt 20, Basel. - Telephon: Birsig 8153.

erna

# Hafer-Kraft-Säuglingsnahrung

achede Direktor des Staats-Institutes für Ernährungsforschungen in Kopenhagen

ist das vollwertigste Säuglingsnährprodukt der Gegenwart.

"Berna" enthält nach den Forschungen von Dr. Hindhede

### Vitamine und Mineralstoffe,

wie sie kein Konkurrenzprodukt aufzuweisen vermag. Ferner weist "Berna" eine Löslichkeit und daher eine höchstprozentige Verdaulichkeit nach, wie solche bisher noch nie erreicht wurde.

Preis per Büchse Fr. 1.80

Fabrikanten: H. Nobs & Cie., Münchenbuchsee

Mitalieder!

Berücksichtigt bei euren Einkäufen in erster Linie Inserenten